

Leuchtenberg und Roda in Thüringen. Als 1448 Churfürst Friedrich II. mit seinem Bruder Wilhelm III. die Grenzscheidung zu Jena berichtigte, war er auf Seiten des Herzogs. Sein Sohn Friedrich der jüngere war am herzoglich Weimarischen Hofe, und begleitete den genannten Herzog Wilhelm 1461 auf der Wallfahrts-Reise nach Jerusalem. Zu gleicher Zeit war auch ein Sigismund von Kospoth, nemlich 1453, Gerichtsamtman zu Schlewiz oder Schleiz und machte als solcher eine gewisse Ordnung im Kloster zu Salburg. Noch sieht man in der Berg-Kirche zu Schleiz die Kapelle und das Erb-begräbniß seiner Familie. Veit von Kospoth ging 1493 mit dem Churfürst Friedrich dem Weisen zu Sachsen nach Jerusalem zum heiligen Grabe, und Heinz oder Heinrich von Kospoth war 1512 bei der Vermählung des Herzogs Heinrich zu Sachsen mit der Frau Katharina Herzogin von Mecklenburg und eröffnete mit dem Heinrich von Ende das dabei angestellte Ritterrennen. Anton von Kospoth war 1524 Friedrichs des Weisen Hof-Marschall.

Das Geschlecht dieser Herrn theilt sich in die Frankendorfsche, Schillbachische und Oschizische oder Preußische Linien. Die erwähnten Herrn sind aus der Frankendorfschen, von der man keine neuern Nachrichten hat. Ueberhaupt sind die Nachrichten von diesem Geschlechte noch nicht alle gesammelt. Im Herzoglichen Archiv zu Weimar sollen viele kaiserliche demselben ertheilte Privilegien und viele dasselbe betreffende päpstliche Bullen liegen, die noch nicht bekannt sind. Der erste aus der